

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1804**

7.11.1804 (Nr. 178)

Carlsruher



Zeitung.

Mittwoch.

den 7. November.

18

04

Mit Kurfürstlich Badischem gädigstem Privilegio.

Inhalt. Regensburg. Berlin; Königl. Declaration wegen Einimpfung der Schutzblattern. Paris; Verbot des indischen Rankins. Gebete für die Reise des Pabsts. Ankunft der batav. Flotte in Dünkirchen, einer Convoy von 80 Segeln. Cardinal Maury geht nach Petersburg. Florenz; Anstalten zum Empfang des Pabsts. Venedig. Genua; noch immer traurige Nachrichten aus Mallaga. London; Holberich über die Wegnahme der spanischen Fregatten. Nachrichten aus Irland. Stockholm. Petersburg; General Blakenagels Zucker- und Spiritus-Fabrik.

Deutschland.

Regensburg, vom 29 Oct.

Der Französische Minister Champagny reiste, aus Prag kommend, vorgestern durch Regensburg, und sprach hier Niemand, als den Französichen Minister Bacher.

Preussen.

Schreiben aus Berlin, vom 29 Oct.

Am 24. dieses ist Herr Rayneval, bisheriger franz. Legations-Secretair zu St. Petersburg, nebst dem übrigen bisher dajelbst zurückgeliebenen Gesandtschafts-Perfonale hier eingetroffen und wird in einigen Tagen die Reise nach Paris fortsetzen.

Se. Maj. der König haben geruht, Er Durchl. dem Herzog von Loos, regierenden Fürsten von Rheina-Wolbeck, den rothen Adler-Orden zu ertheilen.

Gestern früh trafen Se. Durchl., der Herzog von Weimar, hier ein, reiseten aber schon in der vergangnen Nacht wieder ab, und, wie es heißt, dem Erbprinzen

und dessen Gemahlin, kaiserl. Hoheit, bis Eßirin entgegen

Es ist eine Königl. Declaration in Absicht des Einimpfens der Kuhblattern erschienen, worinn von dem fernern Resultat in dieser Angelegenheit Nachricht gegeben wird. Dieses Resultat (heißt es) zeichnet sich nach dem pflichtmäßigen Bericht Unsers Ober Collegii Medici et Sanitatis außerordentlich vortheilhaft aus, indem mehr als 50000 Impfungen in Unsern Landen durch die Medicinal-Collegia und Behörden controllirt, und nicht ein Fall bemerkt worden, der an der schützenden Kraft der Kuhpocken und ihrer Unschädlichkeit, so wohl der Krankheit selbst, als ihrer Folgen, zweifeln ließe. Damit auch das wegen der Schutzblattern noch hie und da herrschende Vorurtheil immer mehr und mehr ausgerottet werde, so fordern Wir die Geistlichen aller Confessionen hierdurch auf, bey schicklichen Gelegenheiten die Impfung derselben den Gliedern ihrer Gemein, den als eine moralische Pflicht an das Herz zu legen, und selbst gelegentlich in ihren Predigten darauf hinzuweisen.



**Frankreich.**

Paris, vom 1. Nov.

Se. Maj. der Kaiser haben durch ein Dekret vom 18. Oct. die Einfuhr alles Rankins aus Indien verboten, nur mit Ausnahme dessen, der von Preisen herührt, die man auf die Feinde des Staats macht. Diese können eingeführt werden, wenn sie den Zoll bezahlen.

Der Gen. Beurnonville, franz. Gesandter in Spanien, ist in aller Eile am 30. Oct. von hier nach Madrid zurückgereist, nachdem er noch um 6 Uhr früh bey Sr. Maj. dem Kaiser eine Audienz gehabt hatte.

Der Hr. Cardinal, Erzbischoff von Paris, hat eben öffentliche Gebete für den glücklichen Erfolg der Reise des heil. Vaters nach Paris, wohin er kommt, um Se. Maj. Napoleon zum Kaiser der Franzosen zu salben, anzustellen verordnet.

Hr. Schimmelpenniaik ist hier angekommen.

Ein Artikel aus Düllichen, im Amtsblatt, kündigt die Ankunft der Divisionen batav. Flottille, unter dem Kommando des Adm. Verhuel, auf der Rhede dieses Havens an. Sie lagen vor Aker, und hatten von den heftigen Windstößen, die entstanden waren, nicht das mindeste gelitten.

Der Wachsamkeit der engl. Kreuzfahrer unachtet, ist eine Coavei von heiläufig 80 Segeln, im Haven von Agde eingelaufen. Die Schiffe kamen aus der ehmal. Provence und waren mit Del, Seife, Baumwolle, Wolle und andern Waaren geladen.

Schweden, wie es heißt, beharrt auf seiner Weigerung, den österreichischen Erbkaiser anzuerkennen. England sändert; aber der östr. Gesandte zu London hat Befehl erhalten, eine kategorische Antwort zu verlangen und abzureisen, wenn sie nicht günstig ausfällt. Rußland, sagt man bey, hat die östr. erbliche Kaiserwürde anerkannt, und der Graf Razumowsky in Wien, wird die neue Kreditiv erhalten.

Es heißt, der Cardinal Maury werde vom Pabst nach Petersbura gesandt werden, um die Zwistigkeiten zwischen diesem Hof und dem heiligen Stuhl auszugleichen.

Die Familien der Juden von Frankfurt und andern Orten, welche auf die Requisition des östr. Hofes, als

in die Bankzettel-Sache verwickelt, arretirt und nach Strasburg abgeführt worden waren, um dajelbst ihr Uheil zu erhalten, wo sie annoch im Gefängniß sitzen, haben Sr. Maj., dem Kaiser der Franzosen als er in Mainz war, eine Petition übergeben, worin sie um ihre Freylassung baten. J. M. antworteten, daß sie der Gerechtigkeit kein Hinderniß in den Weg legen, sondern ihr vollen Lauf lassen würden.

Es bestätigt sich, daß zu Gibraltar eine pestartige Krankheit herrscht, die vermuthlich durch Kontierhandiers, deren diese Besatzung eine Menge enthält, aus Mallaga gebracht worden ist. Der Gouverneur hat selbst die spanische Regierung zu strengen Maßregeln dagegen ermahnet, weil die Einwohner, um der Krankheit zu entgehen, alles wagen, um zu Land oder zu Wasser zu entweichen. Gegen den 11. Oct. starben täglich mehr als 120 Menschen. Seitdem aber ein kühler Wind weht, ist die Zahl auf 50, höchstens 60 vermindert worden.

**Italien.**

Florenz; vom 23. Oct.

Hier werden große Anstalten zum würdigen Empfang des heil. Vaters gemacht. Er wird sich 2 Tage in dieser Stadt aufhalten, um, wie er sich durch seinen Nuntius ausdrückte, eine so fromme, religiöse und dem päpstlichen Stuhl so sehr ergebene Provinz, als unsere Königin ist, näher kennen zu lernen. — Die großen Besorgnisse wegen des in Livorno ausgebrochenen Fiebers fangen an zu verschwinden, indem sie nicht die Krankheit von Mallaga ist.

Venedig, vom 24. Oct.

Privatbriefe aus Rom sagen, daß der heil. Vater bey seiner Zurückreise aus Paris den Weg vielleicht durch Süddeutschland nehmen dürfte. Man glaubt, er werde den größern Theil des Winters in Frankfurt bleiben, um nicht zu einer unangenehmen Jahreszeit zu reisen.

Genua, vom 25. Oct.

Der franz. Minister, Saccetti, befindet sich seit einigen Tagen wieder hier. Borgstera gab der Doge, ihm zu Ehren, ein großes Diner von 50 Gedecken.

Ein am 21. d. hier ankommener Courier hat Depeschen an diesen Minister abgegeben, und dann seinen Weg nach Florenz und Neapel fortgesetzt.



Im Florentinischen, besonders in der Gegend von Siena, hat man seit ohngefähr 8 Tagen, mehrere, zum Theil sehr heftige Erderschütterungen verspürt.

Aus dem mittälischen Frankreich haben sich neuerdings das 3. 23. und 50 Linieninfanterieregiment, nach Italien in Marsch gesetzt. — Ein Mailänder Blatt bemerkt, daß seit kurzem, aus Anlaß des Anwachsens der russischen Macht in der Siebenbürgen-Republik, die östlichen Truppen in den eywaeltianischen Provinzen beträchtlich sich vermindert hätten, um die Besatzungen in Dalmatien zu verstärken, und daß nächstens noch 400 Mann, so wie auch Gen. Bellegarde, dahin abgehen würden, welcher letztere zum Oberbefehlhaber in den dortigen östlichen Besatzungen bestimmt ist. —

Im nämlichen Blatte liest man, gelegentlich der im Neapolitanischen ausgeschriebenen neuen Aufzügen ziemlich bittere Bemerkungen über den Hof von Neapel und dessen ehemaligen ersten Minister, Ritter Acton; besonders wird die Art, wie ein anderes öffentliches Blatt diese neuen Aufzüge motivirt hat, als ob sie nämlich eine Folge der Anwesenheit der französischen Armee im Neapolitanischen seyen, gerügt, und dagegen behauptet, diese Anwesenheit, wodurch allein zur den Sold, den Frankreich bezahlt, jährlich 12 Mill. in Umlauf kämen, sey eine wahre Bereicherung des Landes ic.

Die neuesten Berichte aus Spanien sind leider abermals nichts weniger als tröstlich. Das geliebte Vaterland zu Alicante, Carthagena &c. In Cadix geht es viele Kranke, doch werden nicht viele der selben. Die Stadt Malaga ist zur Hälfte ausgestorben. Die übrigen Einwohner sind meist auf das benachbarte Land geflohen, oder liegen noch an der Schwelche darnieder. Die Zahl der Gestorbenen wird auf 1,000 geschätzt.

England.

London, vom 25 Oct.

Bereits am 18 war hier auf Lloyd's Kaffeerhanse folgendes angeschlagen worden: Eine Eskadre von brittischen Fregatten, welche aus der Indefatigable, Medusa Ewey und Amphion bestand, bequerte am 5. d. bey Kap Saint Mary, ohngefähr 4 Seemeilen von Cadix, 4 spanischen Fregatten, von Molde la Plata kommend und nach Cadix bestimmt, unter dem Kommando eines Kontreadmirals, welche viele Schätze an Bord hatten.

Da man sich der Ordre, welche der älteste kommandierende englische Offizier, Kapitän Graham Moore, hatte, und welche dahin gieng, alle spanischen Schiffe von dieser Art anzuhalten, widersetzte, so erfolgte ein Gefecht; durch welches drei spanische Fregatten zur Uebergabe an Sr. Majestät Fregatten genöthigt wurden, und die vierte in die Luft flog, nachdem sie eine volle Lage gegeben hatte.

Die Hofzeitung vom 23 hat diese Nachrichten völlig bestätigt, und bereits sind auch die drei eroberten spanischen Fregatten, Fama, Clara und Medea, in den Häfen von Portsmouth und Plymouth angelangt. Die in die Luft geprungene spanische Fregatte war die Mercedes, mit 300 Mann an Bord, wovon ohngefähr 30 Mann gerettet worden sind. Unter den Umgekommenen befanden sich mehrere spanische Edelleute und Frauenzimmer, die von Lima nach ihrem Vaterlande zurückkehren wollten. Die Schätze, welche die spanischen Fregatten an Bord hatten, und die man im geringsten Anschlag auf 1 Mill. Pf. Sterl. schätzt, sind vorläufig den Banken von Portsmouth und Plymouth in Verwahrung begeben worden. Den spanischen Offizieren ist gestattet worden, auf ihr Ehrenwort sich jeden selbstbeliebigen Ort zu ihrem Aufenthalt zu wählen, die Gemeinen werden als eine Art von Geiseln, und übrigens ganz auf den nämlichen Fuß, wie unsere eigene Matrosen, behandelt.

Ueber das Aufbringen der spanischen Fregatten sind die Urtheile in unsern öffentlichen Vätern sehr verschieden. Die Oppositionsblätter schildern sie als eine gewaltsame Maasregel, die genommen worden, noch ehe eine Kriegserklärung erfolgt sey. Die Ministerialblätter hingegen stellen sie als eine nachdrückliche Vorsichtsmaasregel unsrer Regierung dar, welche die Klugheit bey der Ungewißheit des Ausgangs der Unterhandlungen mit Spanien gerathen habe, und wo aus die Unvermeidlichkeit eines Kriegs mit Spanien noch gar nicht folge ic.

Die spanische Brigg, San Joseph, mit Leinen und Walzen beladen, und das spanische Schiff, Esperanza, dessen Ladung gelandet ist, sind am 18. d. zu Cowes in Besitz genommen worden, und zwar auf Befehl des kommandirenden Adm. zu Portsmouth, Montag.

Es befindet sich noch viel spanisches Eigenthum in



England. Der Werth desselben wird auf 10 Mill. Thlr. angeschlagen.

Verlorenen Samstag ist Adm. Cornwallis, mit dem nach Torbay zurückgekehrten Theil unsrer Flotte vor Brest, auf die dortige Station zurückgekehrt.

Das Geschwader des Admiral Grave ist mit dem Admiral Cornwallis von Torbay unter Segel gegangen, um wieder nach Brest zurückzukehren, ob es gleich erwiesen ist, daß solche Stationen die Schiffe sehr beschädigen und den Muth der Seeleute niederschlagen. Es heißt Adm. Gantbeaume sey mit 6 Linienschiffen von Brest ausgelaufen. Der Bericht ist aber nicht offiziell.

Es verbreitet sich in London ein sehr unangenehmes Gerücht. Es heißt, es seyen 4 unsrer ostindischen Schiffe, die aus Bengalen kamen, genommen worden.

Die Deutsche Zeitung theilt die Antwort mit, welche der Baron Armsfeld, den der König von Schweden nach Berlin gesandt hatte, zurückgebracht hat. Der König von Preußen deklarirt in derselben, „daß er aus allen Kräften das Neutralitätssystem, das er angenommen hat, handhaben, und die Ruhe von Nord-Deutschland gegen alle Versuche zu stören, vertheidigen werde. Sr. Maj. haben zu gleicher Zeit deklarirt, daß sie keine feindseligen Bewaffnungen von Seiten Schwedens, in Pommern noch Demonstrationen gegen die franz. Macht im Hannöverschen zugeben könnten.

Man schreibt aus Dublin vom 13. Oct., daß eben in Irland zu Leiglin-Bridge eine große Verschwörung entdeckt worden ist. Der, welcher den Komplot angegab, hat erklärt, daß sich die Zahl der Verschwornen auf 30,000 belaufe, die militärisch organisiert seyen. Es sey auf der Stelle eine Commission von 70 Richtern niedergesetzt worden, um über die vorzüglichsten Häupter der Verschwörung das Urtheil zu sprechen.

Eben erzählt man aus London, daß die Admiralität bereits Kaperbriefe gegen die span. Schiffe ausfertigt.

#### Schweden.

Schreiben aus Stockholm, vom 19. Oct.

Gestern gieng hier das Gerücht, daß Ihr. Majestät noch vor Ende dieses Monats in der Residenz ein treffen würden. Die königl. Wägen und andre Reisebedürfnisse sind bereits nach Stadt übergebracht worden.

Der schwedische Botschafter am Wiener Hofe wird,

wie es heißt, nach Stockholm zurückkommen, und das so lange erledigte Ober-Statthalter-Amt erhalten.

Der Präsident Ederström ist bereits hier angekommen.

Da in einem Hefte der Europ. Annalen eine Uebersetzung der im Moniteur befindlichen, gegen Sr. Majestät gerichteten Noce, geliefert worden, so ist dieses Hefte in den sämmtlichen Staaten Sr. Majestät verbessert worden.

Mehrere Obstbäume in der Gegend unsrer Stadt haben wieder neue Bütten bekommen.

#### Russland.

Petersburg, vom 12. Oct.

Aus unsrer heutigen Zeitung ersieht man, daß der General Blankenagel, Gutsbesitzer in Tula, seine Zuckers- und Spiritus-Fabrik aus rohen Rüben noch immer fortsetzt. Seine Rübenpflanzung wird im Großen betrieben und seine Fabrik ist mit allen Instrumenten versehen. Da unlängst auf Befehl der Regierung die Anstalt untersucht wurde, fand man darin 168 Pud sogenannten Sandzucker nebst einer verhältnismäßigen Quantität Stroh, ausgepressten Saft etc. Schon waren 160 Pud Sandzucker, um daraus Zucker zu sieden, über Tula nach Moskau abgegangen. In dieser Hinsicht hat ihm der Kaiser ein Anlehen von 50,000 Rubel aus der Kronkassa auf 20 Jahre bewilliget. Es wird ihm erlaubt, für eine geringe Abgabe jährlich 1000 Eimer seines Rübens Spiritus in verschiedenen Gouvernements zu verkaufen.

Mosbach. (Fabrike-Fabrik zu verkaufen.) In der Hochfürstlich Leinigenischen Oberamts Stadt Mosbach am Neckar, 8 Stunden oberhalb Heidelberg, 6 Stunden unterhalb Heilbronn, in einer sehr angenehmen fruchtbaren Gegend, und an einer lebhaften hohen Landstraße, ist die bisherige Fabrice-Fabrik mit schönem geräumigen Gebäuden und Liegenständen unter vorbehaltenem hiesiger Landes- und Erb-Feststandes-herlicher Genehmigung, aus freier Hand gegen sehr billige Bedingungen, wegen großer Entfernung der Gesellschaften, zu verkaufen. Statt der jetzigen Einrichtung könnte unter seiner Voraussetzung manches andere nützliche Institut beliebt werden. Ein Fond von 20,000 fl. dürfte vor der Hand hinreichen. Die Liebhaber melden sich gefällig in postlichen Briefen bei dem Kurfürstlich-Badischen Hofrath Volz in Carlsruhe, dem Fürstlichen Distrikts-Advokaten Sinner in Miltenberg, oder dem Faktor Wähling dahier. Mosbach am Neckar, den 15. October 1804.

#### Theater-Nachricht.

Carlsruhe. Heute Mittwoch den 7. Nov. Solantha, Königin von Jerusalem. Schauspiel in 4 Aufzügen.